

Kleine Schwärmer im Herbstwind

Martin Hufschmid widmet seine neue Ausstellung «Schwärmereien» in Fischbach-Göslikon seinen Kindheitserinnerungen.

Andrea Weibel

Schon immer war der gelernte Maschinenschlosser und heutige Künstler Martin Hufschmid vom Fliegen und der Höhe fasziniert. «Als Kind kletterte ich mit grosser Begeisterung auf Bäume, Dächer und andere Ausgucke – je höher, desto spannender. Ich vergass richtiggehend die Welt um mich herum. Ich stellte mir vor, wie es sein könnte, als Vogel die Welt von ganz weit oben zu betrachten», erinnert er sich. Diesen Erinnerungen widmet er seine neue Ausstellung «Schwärmereien». Dutzende kleine Kameraden sitzen in utopischen Flugmaschinen oder anderen Gefährten und geniessen ihre Reise.

Der kleine Martin und das Huhn auf dem Hühnerhaus

Die lustigen Herren in ihren Fahrzeugen sind das Herzstück der neuen Ausstellung. Aber am allerschönsten sind sie, wenn der 65-Jährige dazu aus seiner



Die Propeller der kleinen Schwärmer drehen sich selbstverständlich.

Bilder: zvg

«Ich stellte mir vor, als Vogel die Welt von weit oben zu betrachten.»

Martin Hufschmid
Künstler



Sie sehen aus, als hätten sie richtig gute Laune – wie Hufschmid.



Mal gemütlich, mal aerodynamisch: die Schwärmer.

Kindheit erzählt. «Auf die Silberpappel nahe beim Bauernhof stieg ich unzählige Male. Auch wenn meine Arme mit der Zeit zu kurz waren, sog es mich förmlich auf diesen schnell wachsenden Baum hinauf – vor allem, wenn er seine feinen, flaumigen Samen schweben liess und der Hof wie eine mit Schnee bedeckte Landschaft war.» Er muss schmunzeln: «Ab und zu ging ich auch heimlich in den Hühnerhof, kletterte mit einem Huhn unter dem Arm aufs Hühnerhausdach und liess das Huhn über den Zaun fliegen.»

Eine Schwalbe auf Grossvaters Schulter

Auch Schwalben gab es viele, die im Kuhstall der Hufschmids nisteten. «An einem Sommertag beobachtete ich, wie sich eine Schwalbe im Stall direkt auf die Schulter meines Grossvaters setzte. Dieser Vertrauensbeweis beeindruckte mich tief.» Zudem war der Heustock ein toller Spielplatz für den kleinen Martin. «Von einem Dachbalken in luftiger Höhe liess ich mich genüsslich ins weiche Heu fallen.»

In dieser Zeit kamen in seinen Träumen oft utopische Flugmaschinen vor, die sich quietschend und knatternd am Himmel fortbewegten. «Mit der Ausstellung «Schwärmereien» versuche ich, diese Kindheitserinnerungen voller lebendiger Wesen und Objekte, Vögel, Schwärmer, Glühwürmli wieder aufleben zu lassen.»

«Schwärmereien» Vernissage am 16. November, 14 bis 18 Uhr, Pot au feu, Brühlmattenstrasse 26, Fischbach-Göslikon. Infos und Öffnungszeiten gibts unter www.martinhufschmid.ch

Was Jugendliche zur Klimadebatte zu sagen haben

Am Staatskundetag der Bezirksschule Wohlen gab es eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Politikern.

Das Klima ist zurzeit ein grosses Thema. Dies nicht nur bei Politikern, sondern auch bei vielen Jugendlichen. Gestern Donnerstag, 14. November, fand an der Bezirksschule Wohlen der Staatskundetag unter diesem Thema statt. Dafür kamen Vertreter verschiedener Jungparteien an die Schule und sprachen mit den Schülerinnen und Schülern über Aspekte der Klimadebatte. Am Nachmittag gab es anschliessend eine Podiumsdiskussion mit allen Politikern der Jung-Parteien. Bei dieser die Schülerinnen und Schüler nochmals die Chance hatten Fragen zu stellen.

Die Debatte eröffnete Moderator Fabian Hägler mit der Frage, wer alles dieses Jahr schon geflogen sei. Der Einstieg zum umstrittenen Thema Fliegen. Während Mitte-links eine Erhöhung der Flugkosten befürwortete, fand vor allem Ramon Hug von der JSVP eine solche Preiserhöhung problematisch. Er sagte: «So wird die Schweiz zu einer Zweiklassengesell-

schaft. Wohlhabende Leute wird dies nicht vom Fliegen abhalten. Wir schaden damit nur den unteren Schichten, die weniger Einkommen haben.» Auch bei den weiteren Fragen waren Stephan Bättig (JCVP), Patricia Hegglin (Juso) und Nicola Bossard von den Jungen Grünen meist gleicher oder zumindest ähnlicher Meinung. Sie standen der Jungfreisinnigen Evelyn Motschi und Ramon Hug (JSVP) gegenüber, die eine verbotsfreie Politik befürworten.

Provokante Fragen von den Schülerinnen und Schülern

Die Politiker und Politikerinnen waren nicht die Einzigen, die sich zum Thema geäussert haben. Denn nach der Debatte begann die Fragerunde. Die erste Frage ging an die Linken. Einer der Jugendlichen fragte: «Warum nicht in kleineren Schritten zum Ziel, anstatt alles auf einmal umkrempeln zu wollen?» Darauf antwortete Nicola Bossard von den Jungen Grünen: «Weil die kleinen Schritte



Jungpolitiker diskutierten über das Klima.

Bild: Simon Kuhn

schlichtweg nicht genug sind. Wir müssen unser Wirtschaftssystem umstrukturieren, und zwar so schnell wie möglich.»

Darauf folgten ein paar allgemeinere Fragen über CO₂-Austoss, was die Politiker als wichtigstes Thema empfinden oder was sie von SpaceX

halten. Erst die letzte Frage war wieder an jemanden konkret gerichtet. Nämlich an Ramon Hug. Einer der Zuschauer fragte ihn: «Wie fühlt es sich an, von der Autoindustrie gesponsert zu werden?» Auf die etwas eher provokante Frage hatte der JSVP-Politiker sofort eine Ant-

wort bereit. Er sagte: «Geld von verschiedenen Lobbys zu erhalten, finde ich nicht weiter problematisch, solange man dies transparent offenlegt.»

Den Jugendlichen ist das Klima wichtig

«Die Klimapolitik ist sehr wichtig. Es geht immerhin um die Zukunft von uns allen», sagt der Bezirksschüler Manuel Schläpfer. Auch sein Kollege Navid Sayede stimmt ihm zu. «Das Klima ist immerhin etwas, dass uns alle betrifft.» Ihrer Meinung nach, sollten Firmen weniger gewinnorientiert handeln und auch mal etwas klimapolitisch denken. Die Schüler finden aber, dass man nicht alle Vorschläge der Linken sofort umsetzen sollte. «Klar sollten wir weniger Fliegen und mehr Zug fahren. Es gibt aber auch Orte die man mit dem Zug nicht erreichen kann und Leute, die aus geschäftlichen Gründen fliegen müssen», schildert Manuel Schläpfer.

Simon Kuhn

Wie an einem adeligen Hof

Muri Im Dachtheater Kloster herrscht bald eine Stimmung, wie an einem adeligen Hof. Mit Panflöte und Harfe wird dort am Samstag, 16. November, um 20 Uhr das Duo ArPan Stücke von Mozart aufführen. Das Duo besteht aus Urban Frey, dem ersten Schweizer mit einem Konzertdiplom auf der Panflöte, und Praxedis Hug-Rütti einer Schweizer Harfenistin. Der Eintritt ist frei, es werden Kollekten gesammelt. (az)

Lerchengesang und Paukenschlag

Muri Die Musik Muri lädt am Sonntag, 17. November, um 17 Uhr zum Winterkonzert in der Pfarrkirche Muri. Das Thema des Konzerts lautet Vision und soll in den Zuhörern Bilder im Kopf auslösen. Laut den Veranstaltern besteht das Konzert aus heftigen Paukenschlägen aber auch Tönen wie Lerchengesang. Nach dem Konzert gibt es Älplermagronen im Pfarrsaal. (az)